

BERLINER

WIRTSCHAFT

Das Magazin der Industrie- und Handelskammer Berlin – 10 / 2017

BUNDESTAGSWAHL

Berliner Spitzenkandidaten
beim Schlagabtausch
im Ludwig Erhard Haus

MERCEDES-BENZ

René Reif, Chef im Werk
Berlin, über Kompetenzen
und Zukunft des Standorts

Als Location eine Weltmarke

Bernd Wiedemann

Der Geschäftsführer der Agentur pcma gehört zu jenen Eventveranstaltern, die Berlin als Ort für Kongresse und Tagungen unverwechselbar machen



pcma GmbH

**Bernd Wiedemann,
Geschäftsführer**

Die Abkürzung pcma steht für „professional congress & marketing agency“. Die Schöneberger Agentur, 1991 gegründet, betreut Tagungen, Messen und Konferenzen, u. a. im Estrel Congress Center (Foto).

Geschäftsführer Bernd Wiedemann baut auf die Unverwechselbarkeit Berlins als Veranstaltungsstandort

TITELTHEMA

Berlin ist als Location eine Weltmarke

Kongressstandort Berlin Die Hauptstadt steht bei Ausrichtern und Teilnehmern von Tagungen und Meetings hoch im Kurs. Außergewöhnliche Veranstaltungsorte allein reichen für die Zukunft jedoch nicht aus. Die Stadt braucht weitere Kapazitäten – und internationale Flugverbindungen » Von Almut Friederike Kaspar

Messe Berlin GmbH

**Dr. Christian Göke,
Vorsitzender der
Geschäftsführung**

Der CityCube ist nach dem Ende des ICC größter Austragungsort für Kongresse in der Hauptstadt

Die Messe Berlin plant auf dem Gelände am Funkturm eine weitere Halle für solche Veranstaltungen. Sie soll 2019 fertig werden

Zweifellos ist es ein Haus der Superlative. Als das Internationale Congress Centrum (ICC) von 1975 bis 1979 am Berliner Messegelände errichtet wurde, war es das bis dahin größte und teuerste deutsche Bauvorhaben seit dem Zweiten Weltkrieg. Mit einer Bruttogeschossfläche von 200.000 Quadratmetern war es das größte Kongresszentrum Europas und damit zugleich eines der größten der Welt. Das Architektenehepaar Ralf Schüler und Ursulina Schüler-Witte hatte das spektakuläre Hightech-Gebäude – fast 320 Meter lang, über 80 Meter breit und knapp 40 Meter hoch – mit seiner silbergrauen Aluminium-Fassade wie ein Schiff konzipiert, mit verschiedenen Decks und einer verglasten Brücke. Wegen der hohen Betriebskosten trotz überdurchschnittlicher Auslastung und einer anstehenden Renovierung wurde das

ICC, im Volksmund „Alu-Monster“ oder „Panzerkreuzer Charlottenburg“ genannt, im Frühjahr 2014 geschlossen. Noch bis heute gilt es als Prototyp modernster Kongress- und Tagungsstätten, wenn auch nicht betriebswirtschaftlich.

Nach dem Abriss der benachbarten Deutschlandhalle hatte die Messe Berlin GmbH mit dem Senat als ihrem größten Gesellschafter an gleicher Stelle den CityCube hochgezogen, eine multifunktionale Kongress- und Eventarena auf zwei Ebenen, die nach der Stilllegung des ICC eröffnet wurde und den stetig wachsenden Raumbedarf decken sollte. Eine weitere Halle mit einer Veranstaltungsfläche von 10.000 Quadratmetern soll im Frühjahr 2019 auf dem Messegelände unterm Funkturm fertig werden.

Denn der Kongressstandort Berlin boomt. Allein im vergangenen Jahr wurden in der Hauptstadt rund 137.500 Kongresse, Tagungen und Meetings mit fast 11,6 Millionen Teilnehmern ausgerichtet – ein neuer Rekord, der in diesem Jahr voraussichtlich schon wieder gebrochen wird. Denn im ersten Halbjahr 2017 besuchten bereits 4,96 Millionen Kongress- und Fachbesucher (1,8 Prozent mehr im Vergleich zum Vorjahr) rund 64.000 Veranstaltungen – ein Plus von 1,9 Prozent. Die Business-Gäste sorgten für 3,9 Mio. Übernachtungen in Berlin, acht Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2016. Damit wurde ein Viertel aller Hotelübernachtungen von Kongressteilnehmern gebucht.

Außergewöhnliche Locations

Neben den vier Kongresszentren – dem CityCube, dem Berliner Congress Center (bcc) am Alexanderplatz, dem dbb forum an der Friedrichstraße und dem Velodrom an der Landsberger Allee – sowie den 196 ausgewiesenen Tagungshotels gibt es in Berlin noch 155 weitere Locations. Zu diesen außergewöhnlichen Veranstaltungsstätten, die zusammen 62 Prozent der Gesamttagungsfläche von rund 502.000 Quadratmetern anbieten, gehören zum Beispiel die Kreuzberger Station Berlin, das ewerk in Mitte oder das ehemalige Kosmos-Filmtheater an der Friedrichshainer Karl-Marx-Allee.

Von den wirtschaftlichen Effekten der Kongresse, Tagungen und Meetings profitiert die Stadt erheblich, nicht nur durch Steuereinnahmen in Höhe von über 300 Mio. Euro. Auf über 2,4 Mrd. Euro beziffert das Berlin Convention Office (BCO) von VisitBerlin das durch die Teilnehmer aus dem In- und Ausland generierte Umsatzvolumen im



vergangenen Jahr. „Das Tagungs- und Kongress-Business ist ein außerordentlich wichtiger Wirtschaftszweig, an dem allein die Berliner Hotellerie einen Anteil von etwa 40 Prozent hat“, sagt Heike Mahmoud, Director Conventions im BCO (siehe auch Interview S. 16). Zum Markt für Meetings, Incentives, Conventions, Exhibitions oder Events – abgekürzt: MICE – mit seinen 41.500 Vollzeit-Arbeitsplätzen zählen nicht nur die Anbieter der Flächen und die Veranstalter, sondern auch Firmen, die für die Events die entsprechende Technik vorhalten, Fahrdienste oder Catering-Unternehmen, die die Verpflegung sicherstellen.

„Kongresse und Großveranstaltungen sind ein wichtiger Faktor für die wachsende Wirtschaft der Hauptstadt“, weiß Dr. Marion Haß, IHK-Geschäftsführerin Wirtschaft & Politik. „Berlin muss seine besonderen Stärken in Medizin, Wissenschaft und Forschung sowie zunehmend auch Digitalisierung pflegen und ausbauen, um sich weiter erfolgreich als zukunftsorientierter Schauplatz im internationalen Kongresswettbewerb zu behaupten.“ Darüber hinaus komme es ganz entscheidend dar-

”

Sollte der Senat das ICC mit Kongresskapazitäten sanieren, würden wir diese gerne vermarkten.

“

Dr. Christian Göke

auf an, in den nächsten Jahren mehr internationale Direktverbindungen zu schaffen, um nicht einen Teil des Kongressgeschäfts liegen zu lassen oder gar zu verlieren.“

Das Berlin Convention Office, das als offizielles Kongressbüro der Hauptstadt fungiert, hat bislang weit mehr als 1.000 Großveranstaltungen wie Europa- oder Weltkongresse internationaler Verbände für Berlin gewinnen können. Zu den wichtigsten Branchen im lokalen Kongressmarkt gehören vor allem Medizin, Wissenschaft und Forschung, aber auch IT, Elektronik und Kommunikation. Stark vertreten sind zudem Politik sowie Handel, Banken und Versicherungen oder Chemie, Pharma und Kosmetik.

„Berlins Kongresslandschaft zeichnet sich durch ihre hohe Vielfalt an Themen, Kundengruppen und Dienstleistern aus – vom Start-up-Großevent bis zum internationalen Ärztekongress ist die ganze Bandbreite am Standort vertreten“, sagt Jochen Brückmann, IHK-Bereichsleiter Stadtentwicklung & Internationale Märkte. Deutlich zu sehen sei jedoch, dass die Luft bei Großkongressen »

NürnbergMesse. Turning ideas into value.

BESONDERE MOMENTE VERWANDELN ERLEBNISSE IN NACHHALTIGEN ERFOLG

Wir kreieren Messekonzepte, die bis ins Detail begeistern. Und das können Sie spüren. Erfahren Sie mehr:
nuernbergmesse.de/fairmag

NÜRNBERG MESSE

01

Estrel Hotel

Alexander Dickersbach, Direktor Congress Center

Zwei Convention Halls mit je 6.000 Plätzen bespielt das Neuköllner Estrel Hotel und dazu etliche kleinere Tagungsräume

02

Seminaris GmbH

Hartmut S. Pirl, Geschäftsleiter

Die Seminaris Hotel- und Kongressstätten-Betriebsgesellschaft betreibt als eines von sieben Häusern ein Hotel auf dem FU-Campus Dahlem

mit mehr als 5.000 Teilnehmern dünn werde: „Berlin muss auch in diesem für die Stadt enorm lukrativen Segment ausreichend Kapazitäten anbieten, um weiter in der Weltspitze der Kongressmetropolen mitzuspielen.“

Extrem gut gebucht ist deshalb der CityCube, in dem solche Großkongresse stattfinden können. Allein im Oktober treffen sich in dem Gebäude 10.000 Psychiater zu ihrem Weltkongress, 12.000 Experten werden zum Deutschen Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie erwartet. Und im kommenden Jahr stehen neben vielen anderen Veranstaltungen der 33. Deutsche Krebskongress mit 11.000 Teilnehmern und der Europäische Diabetes-Kongress mit 18.000 Gästen auf dem Programm. Als in diesem Juli der Großkongress der International Society on Thrombosis and Haemostasis (ISTH) veranstaltet wurde, hatte die Messe Berlin auch Vertreter von 17 internationalen Verbänden aus der Kongressindustrie zu einer „Site Experience“ ein-

geladen – mit durchweg positiver Resonanz. „Wir wollten diesen Gästen den Standort Berlin und unseren CityCube bekannt machen“, sagt Dr. Christian Göke, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Berlin GmbH. „Was er bietet, welchen Service es gibt und in welchen Größenordnungen er gebucht werden kann.“ Denn trotz eines kontinuierlichen Wachstums müsse weiterhin fortlaufend Werbung für den Kongress- und Messestandort Berlin gemacht werden – „die Attraktivität der Stadt ist schließlich kein Selbstläufer“.

Hohe Nachfrage für große Kongresse

Weil es derzeit einen Nachfrageüberhang insbesondere für große Kongresse gebe, so Messe-Chef Göke, brauche man entsprechende neue Flächen. „Sollte sich der Berliner Senat als Eigentümer des ICC dazu entschließen, das Gebäude mit Kongresskapazitäten zu sanieren, würden wir diese gern vermarkten und bespielen.“ Voraussetzung für jedwede Nachnutzung sei aber eine grundsätzliche Entscheidung, was mit dem ICC passieren soll.

„Dass das Thema ICC nach so vielen Jahren nun wirklich angepackt wird, ist nur zu begrüßen“, findet Alexander Dickersbach, Direktor des Congress Centers im Neuköllner Estrel Hotel. Die Nutzung als Kongresszentrum sei vorstellbar, „jedoch müssten die Kosten für die Inbetriebnahme vorab eindeutig beziffert werden“. Das Estrel Congress Center mit seinen zwei Convention Halls, jede mit einer Kapazität für bis zu 6.000 Personen, und weiteren Tagungsräumen, Foyers und Passagen hat eine Veranstaltungsfläche von insgesamt 25.000 Quadratmetern. „Wir richten im Schnitt 1.600 Veranstaltungen pro Jahr aus“, sagt Dickersbach, „von Kongressen über Corporate-, Sport- oder Medien-Events bis zu Tagungen und Konferenzen decken wir das gesamte Portfolio ab.“ Weil das Estrel Congress Center nochmals ausgebaut werden soll, wird auch das größte und umsatzstärkste deutsche Hotel mit 1.125 Zimmern und Suiten aufgestockt – durch den 50-geschossigen und 175 Meter hohen Estrel Tower mit 800 weiteren Zimmern.

Auf das amerikanische Campus-Konzept setzt das Seminaris CampusHotel in Dahlem. Als modernes Science & Conference Center mit 186 Zimmern und 15 voll ausgestatteten Funktionsräumen für 20 bis 700 Personen auf einer Fläche von 2.600 Quadratmetern steht es direkt auf dem Campus der Freien Universität. „Es ist immanenter Bestandteil des Universitätskonzepts der FU“, sagt Hartmut S. Pirl, Geschäftsleiter der Seminaris Hotel- und Kon-

01



02



FOTO: ESTREL/WWW.ANDREASFRIESEDE, MICHAEL BRUNNER



Vienna House Andel's

Ralph Alsdorf,
Geschäftsführer

Zur Vienna-House-Gruppe gehört das Hotel Andel's mit 22 Tagungsräumen, Ballsaal und Foyers. Neu ist das Vienna House Easy in Prenzlauer Berg, das sich mit seinen Kreativ-Tagungsräumen vor allem an Start-ups wendet

gressstätten-Betriebsgesellschaft mbH. Die FU habe weltweit 120 Partner-Unis und verstehe sich als Netzwerk- und Cluster-Universität, die den permanenten Wissensaustausch fördere. Die Seminaris-Gruppe, die insgesamt sieben Tagungshotels in fünf Städten betreibt, realisiert in ihrem Berliner CampusHotel pro Jahr etwa 700 Kongresse, Meetings und Konferenzen mit rund 60.000 Teilnehmern. „Wir bedienen in erster Linie die Wissenschaftsbranche mit all ihren Facetten, aber natürlich auch andere Branchen – zumal sich hier am Wissenschaftsstandort Südwest zunehmend unternehmerische Aktivitäten entwickeln.“

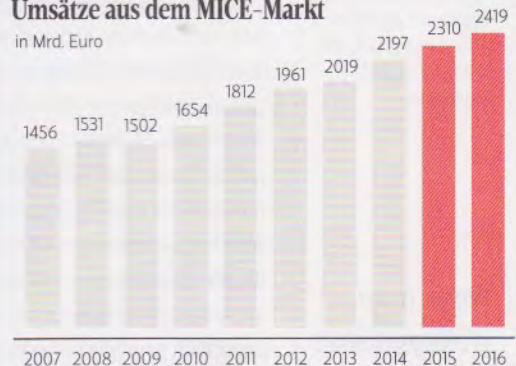
Wenn Start-up-Unternehmer Räumlichkeiten für Meetings, Konferenzen oder Produktpräsentationen suchen, landen sie häufig im Vienna House Easy in Prenzlauer Berg. Das Hotel mit 152 Zimmern und drei Kreativ-Tagungsräumen wirbt mit ungezwungenem Kiez-Feeling, Frühstück wie in der Bäckerei und Networking in der Lobby. Vis-à-vis liegt das Vienna House Andel's, das ebenfalls zur österreichischen Vienna-House-Gruppe gehört. Das Vienna House Andel's hat 557 Zimmer und Suiten, mehrere Restaurants und eine „Skybar“ mit Blick über ganz Berlin. „Hier bekommen unsere Kunden auf insgesamt 3.800 Quadrat-

66

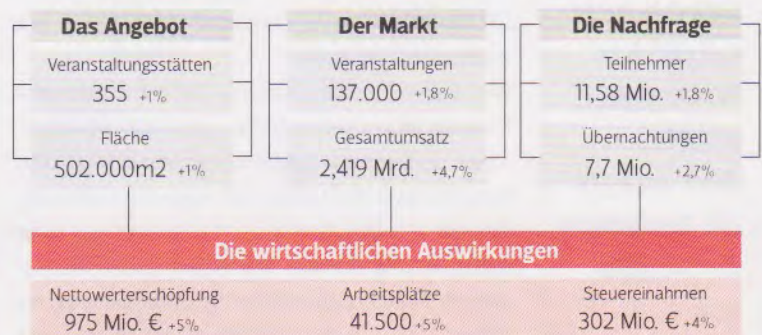
Prozent Umsatzwachstum erzielten die Anbieter im Berliner Markt für Messen, Incentives, Kongresse und Events (MICE) in den vergangenen zehn Jahren

Umsätze aus dem MICE-Markt

in Mrd. Euro



Kennziffern für den Berliner Tagungs- und Kongressmarkt 2016



Grafik: H. Anders

Quelle: ghh consult 2017 nach congress-berlin.net

„Berlin braucht dringend weitere Kapazitäten“

Hauptstadt-Vermarkterin Heike Mahmoud über Flaggschiffe bei Kongressen, wichtige internationale Rankings und die Notwendigkeit, noch mehr in Berlins Zukunft als Tagungsstandort zu investieren



Heike Mahmoud

Als Director Conventions im Berlin Convention Office (BCO) von visitBerlin ist Heike Mahmoud Chef-Vermarkterin des Kongressstandorts im In- und Ausland. In der Stadt ist das BCO vor allem Netzwerker

”

Wenn man Weltkongresse in der Stadt hat, ist das ein absoluter Gewinn, nicht nur für den Wissensaustausch, sondern auch für die Reputation der Destination.

“

Berliner Wirtschaft: *Frau Mahmoud, wie akquirieren Sie mit dem Berlin Convention Office neue Kunden?*

Heike Mahmoud: Über unsere persönlichen Kontakte, die wir etwa auf Fachmessen knüpfen, auf denen wir mit unseren Kongresspartnern eine eigene Berlin-Messepräsenz organisieren. Dann haben wir Marketingveranstaltungen, zu denen wir potenzielle Kunden entweder nach Berlin einladen oder sie in anderen Städten und Ländern treffen. Zudem sind wir sehr in internationalen Netzwerken aktiv. Eine solche Plattform ist die „BestCities Global Alliance“, zu der weltweit zwölf führende Kongressstädte gehören, natürlich auch Berlin. Einmal im Jahr organisieren wir das „BestCities Global Forum“. Hier begegnen wir Geschäftsführern oder Senior Executives von internationalen Verbänden, die entscheiden, wo ihre Kongresse in der Zukunft platziert werden. Dafür müssen wir vorher unsere Hausaufgaben machen: sehr viel Recherche, welche künftigen Kongresse für die Zukunft noch nicht fest an eine Destination vergeben sind oder welche Kontakte aus Wissenschaft und Wirtschaft ein Entscheidungskriterium sein könnten. Wir sind schon jetzt an Großkongressen bis 2024 in der Bewerbung für Berlin. **Sie arbeiten eng mit dem visitBerlin Convention Partner e. V. zusammen, dem Zusammenschluss von rund 130 Dienstleistern der Veranstaltungsbranche. Was steht da im Mittelpunkt?**

Wir brauchen eine Plattform, auf der wir unseren Kunden sofort weiterhelfen, uns näher austauschen und uns auch gegenseitig befruchten können. Wir sind die Mittler. Wir sprechen die Kunden an. Wir begeistern sie für Berlin, und dann geben wir sie aber ab. Wir führen die Veranstaltungen ja nicht selber durch. Je mehr Kunden wir haben und je mehr Marketing-Veranstaltungen wir selbst durchführen, desto wichtiger wird ein

Netzwerk von Unternehmen, die diese Kunden auch bedienen können.

Nach der Statistik der International Congress and Convention Association (ICCA) lag Berlin 2015 auf Rang eins bei internationalen Verbandskongressen, 2016 war es dann der vierte Platz. Welche Bedeutung hat dieses Ranking für Ihre Arbeit?

Das ICCA-Ranking ist das wichtigste weltweit. Für uns zählt, dass Berlin seit zehn Jahren unter den Top fünf platziert ist. Denn große Verbandskunden entscheiden meist nach dieser Liste, in welche nächste Stadt sie gehen. Und wenn Berlin dabei ganz oben ist, dann haben wir zumindest sehr gute Chancen, mit den Kunden ins Gespräch zu kommen. Die ICCA ist für uns die wichtigste Plattform für internationale Verbandskongresse.

Medizin und verwandte Bereiche in Wissenschaft und Forschung gehören zu den bedeutendsten Branchen im Berliner Kongressmarkt. Warum?

Weil wir hier ein hervorragendes Feld für die Vernetzung haben. Die Charité als Universitätsklinikum ist da sehr prädestiniert oder das Deutsche Herzzentrum mit den Kardiologen-Kongressen, die wir hier in der Stadt haben. Die Charité ist auch Ausrichter des World Health Summit, das Flaggschiff für die Gesundheitswirtschaft weltweit. Dieses Netzwerk, das dahintersteht, sind acht Universitätskliniken, die auch weltweit arbeiten. Jeder möchte diesen Weltkongress in der Stadt haben. Deshalb wendeten wir sehr viel Energie auf, um diese Flaggschiff-Veranstaltung in Berlin zu halten. Wenn man solche Weltkongresse in der Stadt hat, ist das ein absoluter Gewinn, nicht nur für den Wissensaustausch, sondern auch für die Reputation der Destination und für Folgeveranstaltungen.

Was muss passieren, damit der Messe- und Kongressstandort auch weiterhin attraktiv bleibt?

Zuallererst die Eröffnung des Großflughafens BER. Wir haben nicht die internationale Anbindung, die wir als Stadt brauchen. Gerade in Richtung Asien fehlen uns direkte Verbindungen. Wir könnten viel mehr Business haben. Weil die Kunden sehr zeitgetrieben sind, entscheiden sie sich dann auch lieber für Destinationen wie Paris oder London, weil die besser angebunden sind.

Sie melden Bedarf an einem neuen großen Kongresszentrum an. Könnte man das ICC wiederbeleben?

Das ICC war ein wichtiger Ankerpunkt für die Kongressindustrie. Es ist eines der ersten Kongresscenter weltweit gewesen, und man muss smart überlegen, wie man es wieder nutzen kann. Es ist bedauerlich, dass das Gebäude jedes Mal durch politische Veränderungen wieder schachtmatt gesetzt wird. Es ist eben ein Politikum. Deshalb sollte überlegt werden, ob es vielleicht privatisiert werden kann. Berlin braucht dringend weitere Kapazitäten für Großkongresse, Events und Abendveranstaltungen. < ALMUT F. KASPAR

1000

Großveranstaltungen hat das Berlin Convention Office in den vergangenen Jahren für Berlin akquiriert. Neben Medizinern treffen sich vor allem Vertreter der IT- und Kommunikationsbranche gern in der Hauptstadt

metern Flächen, die wir flexibel ausgestalten können, um sie sehr unterschiedlich und individuell zu bespielen“, sagt Geschäftsführer Ralph Alsdorf. Neben den 22 Tagungsräumen gibt es geräumige Foyers und einen Ballsaal mit einer Deckenhöhe von sechs Metern. Das größte Konferenzhotel der Vienna-House-Gruppe kooperiert mit vielen lokalen Partnern, die Events ausstatten oder die notwendige audiovisuelle (AV) Technik stellen.

Ein solcher Dienstleister ist die Düsseldorfer BTL Veranstaltungstechnik GmbH mit Niederlassungen in Berlin, Frankfurt, München, Hannover und dem polnischen Posen. Vor 30 Jahren gegründet, um Musikveranstaltungen mit Bild, Ton, Licht – deshalb das Kürzel BTL – zu versorgen, beschäftigt das Unternehmen neben 85 festen 400 freie Mitarbeiter und ist gefragter Spezialist für Kongresse und Messen. „Wir liefern neben der konventionellen Bild-, Ton- und Lichttechnik auch die Dolmetschertechnik und ein modernes Bühnen-Set-up mit Talktresen und Podiumsmöbeln“, sagt BTL-Geschäftsführer Michael Terwint. Zum BTL-Portfolio gehören auch Voting-Tools für »



Wie wir Sie unterstützen? Zuverlässig!

Mit mehr als 49.000 engagierten Mitarbeitern weltweit unterstützen wir Kunden aus Industrie, Handel, Finanzen, Gesundheitsmarkt, öffentlicher Hand oder Aviation. Für mehr Wirtschaftlichkeit und Effizienz. 365 Tage im Jahr. Weltweit. In den Fachbereichen Cleaning, Catering, Clinic Service, Security, Personal Service, Airport Service und Facility Service bieten wir Einzeldienstleistungen und integrierte Servicekonzepte. Maßgeschneiderte Lösungen sind unsere Antwort auf Ihre individuellen Anforderungen. Und mit 26 Niederlassungen deutschlandweit sind wir immer in Ihrer Nähe.

www.klueh.de

klueh
MULTISERVICES





”

Technische Infrastruktur macht Meetings kommunikativ und nachhaltig – der Austausch erfolgt immer noch live und direkt.

“

BTL Veranstaltungstechnik GmbH

Michael Terwint, Geschäftsführer

Das Unternehmen mit Stammsitz in Düsseldorf hat neben seiner Niederlassung in Berlin etliche weitere Standorte in Deutschland sowie im polnischen Posen mit insgesamt fast 500 festen und freien Mitarbeitern

Online-Abstimmungen und interaktive Lösungen wie Konferenz-Apps, die auf jede einzelne Veranstaltung zugeschnitten werden. Die technische und digitale Infrastruktur sei heute sehr viel komplexer geworden, diene aber nach wie vor nur einem Ziel: „Sie muss Meetings kommunikativ und nachhaltig machen – der Austausch erfolgt immer noch live und direkt.“

Netzwerk der Veranstaltungsagenturen

Die passenden Formate dafür entwickeln Kongressagenturen wie die Berliner pcma professional congress & marketing agency. „Unsere Services sind maßgeschneidert und auf die Bedürfnisse und Erwartungen der Kunden abgestimmt“, sagt pcma-Geschäftsführer Bernd Wiedemann. „Wir führen alle Tätigkeiten aus, die mit der Planung, Konzeption, Organisation und Durchführung eines Kongresses in Verbindung stehen, und sorgen dafür, dass die Meeting Architecture stimmt.“ Die ist dann stimmig, wenn die Rahmenbedingungen eines Meetings es ermöglichen, dass die Teilnehmer, denen Wissen vermittelt werden soll, es auf die einfachste und komfortabelste Art und Weise aufnehmen können.

Bernd Wiedemann ist mit seiner Agentur Mitglied im visitBerlin Convention Partner e. V., dem Verein Berliner Kongress- und Veranstaltungsdienstleister. „Wir bauen gerade ein Netzwerk unter den Mitgliedern auf, um uns gegenseitig hel-

fen zu können und damit Berlin im Kongress- und Konferenzsektor noch fitter zu machen.“ Der Agentur-Chef weiß, dass die hiesigen Kongress-Unternehmer außerhalb Berlins dafür beneidet werden: „Wir sind zwar Wettbewerber, aber keine Ego-Shooter, wir arbeiten lieber miteinander als gegeneinander – denn wenn die Stadt voll ist, profitieren alle davon.“

Experte Wiedemann ist sich mit allen Branchen-Kennern einig, dass der Großflughafen BER endlich seinen Betrieb aufnehmen muss, um Berlin als internationale Kongress-Destination konkurrenzfähig zu halten: „Wenn sich jemand 16 Stunden auf den Weg macht, weil er dreimal umsteigen muss, dann überlegt sich derjenige schon, ob er das in Kauf nimmt.“ Noch lasse sich dieser Nachteil wettmachen mit vielen Vorteilen, die Berlin zu bieten hat – zum Beispiel eine hochwertige Hotellandschaft mit vergleichsweise günstigen Preisen, „was ja auch das Geschäft in die Stadt zieht“. Oder das Image der Stadt, das so einzigartig sei: „Lasst diese Nischen und Subkulturen bestehen, macht dieses Verrückte und Unfertige, was unsere Stadt ausmacht, nicht kaputt“, appelliert Bernd Wiedemann. Dass es hier nicht nur Schlösser gibt, sondern auch Ruinen, treibe nicht nur Touristen nach Berlin, sondern auch Kongressteilnehmer. „Wir müssen aufpassen, dass unsere Stadt nicht irgendwann so aussieht wie alle anderen Städte auch.“ ■